

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illustr. Beilage) Druck u. Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 168 67 Frankfurt.



Anzeigen kosten die 6gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Kleinere Anzeigen die 6gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 30 Pf. Der Bezugspreis beträgt 1.— RM. Bei Postbezug 1.50 RM.

Donnerstag, den 27. Mai 1926

30. Jahrgang

Nummer 58.

Neues vom Tage.

In den letzten Tagen hat sich der deutsche Gesandte in Dr. Adolf Müller, zu Besprechungen über die zur Zeit zwischen Deutschland und der Schweiz schwebenden Handelsverhandlungen, an denen Bayern auch stark interessiert ist, betheiligen angehalten.

Nach dem letzten Ministerrat erklärte Briand, daß die Schweiz über keine Minderheitsabsichten frei erfinden seien. In seinen Worten wies er die Behauptung eines Pariser Blattes, seinen bevorstehenden Mindertritt zurück und bezeichnete diese als schallige Erfindung derjenigen Kreise, die auf seinen Sturz hinarbeiteten. Der Justizminister erklärte Pressevertretern, daß gegen den Urheber dieses Gerüchtes gerichtliche Vorgehen wolle.

In London wurde die internationale parlamentarische Konferenz im Oberhaus unter dem Vorsitz Sir Samuel Hoare, des Vorsitzenden des Handelsausschusses im Unterhaus, am 26. Mai, darunter auch aus Deutschland, eröffnet. Bei der Konferenz handelt es sich nur um die Eröffnungszeremonien.

Infolge Kohlenmangels liegen an der Ostküste Schottlands mehr Dampfer still, als es seit Jahren der Fall war. Zahlreiche Dampfer laufen holländische Häfen an, um Bunkerkohle zu beschaffen.

Nach einer Meldung aus Genf kündigte in der Sitzung des Verwaltungsrats des Internationalen Arbeitsamts Albert Thomas an, daß der Ausschuss für Gewerbehygiene im September in Basel anlässlich des Kongresses für Gewerbekrankheiten zusammentreten soll.

Der italienische Senat hat eine Vorlage angenommen, die ein Dekret über die Inkraftsetzung des deutsch-italienischen Handelsvertrages und des Abkommens beider Staaten über die Regelung der Doppelbesteuerung Gesetzescharakter verleiht.

Die Habas aus Fez berichtet, habe nach Nachrichten aus einer Quelle ein Mitglied der Abdelegation auf der Konferenz von Abdja, der Said Hadou, General Mougin einen Brief übermitteln lassen, in dem er ihn bittet, er möge sich dafür bemühen, daß der Friede hergestellt werde.

Geschickter Schwatzung Ungarns.

Die Vollziehung der vorbereitenden Abrüstungskommission, unter dem Vorsitz des Pariser holländischen Gesandten, hat nunmehr ein wesentlich anderes Gepräge angenommen, als allgemein erwartet worden war. Zunächst verlor der belgische Delegierte Brouquere den Schlussbericht über die Arbeiten der Redaktionskommission. Hieraus wurde von den Delegierten der Kleinen Entente, die in der Redaktionskommission vertreten waren, auf verschiedene textliche Unklarheiten hingewiesen, auf die Differenz zwischen der französischen und der englischen Auffassung hingewiesen. Der rumänische Delegierte, der die Diskussion über die Schlussberichte auf eine neue Sitzung zu verlagern, um den Delegierten die Möglichkeit zu geben, zu dem Protokoll des Schlussberichts Stellung zu nehmen. Allgemein wurde bemerkt, daß eine gewisse Mißstimmung bei diesen Delegierten über ihren Ausschluss von den Arbeiten der Redaktionskommission zum Ausdruck kam. Der Vertreter Griechenlands gab darauf eine Erklärung ab, in der er betonte, daß Griechenland einen besonderen Wert auf die Einhaltung der Artikel 16 der Völkerbundscharta lege und eine besondere Festlegung auf dem Gebiet der Artikel 16 der Völkerbundscharta verlange in dem Vertrag der Tatsache, daß einige Staaten Nichtmitglieder der Völkerbundscharta seien. Allgemein wurde dieser Hinweis als eine Anspielung auf die Türkei empfunden. Große Erregung verursachte die Erklärung des ungarischen Vertreters aus, der mitteilte, daß ein umfangreiches Memorandum über die Abrüstung seines Landes von ihm eingereicht worden sei, das auf die gegenwärtige Lage Ungarns eingehe. Lord Robert Cecil beantragte, dieses Memorandum an die beiden Unterkommissionen zu verweisen. Eine lebhafteste Debatte entstand hierüber mit den Vertretern der Kleinen Entente, die verlangten, daß das ungarische Memorandum in einer Vollziehung der Abrüstungskommission behandelt werde. Sie wiesen darauf hin, daß in dem Memorandum politische Fragen berührt werden. Der Präsident mußte darauf dem Drängen der Vertreter der Kleinen Entente nachgeben und eine neue Vollziehung ansetzen, auf der die Diskussion über den Schlussbericht fortgesetzt werden soll.

Schne das Vorgehen der Kleinen Entente wäre zweifellos das ungarische Memorandum an die verschiedenen Unterkommissionen überwiesen und hierdurch eine allgemeine öffentliche Debatte vermieden worden. Allgemein wird erwartet, daß der Vertreter Ungarns nicht nur den Stand der Abrüstung seines Landes als ein Musterbeispiel einer völligen Abrüstung hinweisen, sondern auch die politische Lage seines Landes eingehend erörtern wird. Es dürfte ohne weiteres klar sein, daß der Hinweis auf die ähnliche Lage, in der sich Deutschland befindet, in der Diskussion zur Sprache kommen und damit dem geschickten Vorgehen des ungarischen Vertreters auch in einem für Deutschland erwünschten Sinne behandelt werden wird. Man sieht der Sitzung der Abrüstungskommission mit besonderem Interesse entgegen.

Gefahren der Auswanderung.

Einem Aufsatz der in Habana erscheinenden Zeitung „Diario de la Marina“ vom 2. April d. J. zufolge sind zahlreiche Fälle bekannt geworden, in denen Personen, die ohne den erforderlichen amerikanischen Sichtvermerk zu besitzen, von Kuba aus heimlich den Eintritt in die Vereinigten Staaten versucht haben, auf den sie befördernden Schmugglerschiffen ihrer Habe beraubt und auf grausamste Weise ermordet worden. Sie sollen zum Teil auf hoher See von den sich aus dem internationalen Verbrechertum rekrutierenden Schiffmannschaften über Bord geworfen, zum Teil an verlassenen Küstenplätzen hilflos ausgelegt und dem Hungertode preisgegeben worden sein. Andere sollen in ihren Verstecken auf den Schiffen durch die zum Austräuchern derselben benutzten Gase dem Erstickenstode anheimgefallen und wieder andere auf seeräuberischen Fahrzeugen eingeschifft worden sein, die unterwegs zugrunde gegangen sind.

Vielfach wird auch ein Betrug an solchen Reisenden dadurch verübt, daß der Schiffer, anstatt sie, wie versprochen, nach der Küste der Vereinigten Staaten zu befördern, sie nach längerer Kreuzfahrt an einem entlegenen Platz Kubas selbst mit der Erklärung an Land setzt, sie seien in den Vereinigten Staaten angelangt. Wenn auch Deutsche anscheinend diesen Verbrechen noch nicht zum Opfer gefallen sind, so kann doch nicht dringend genug davor gewarnt werden, sich ohne die zur Einwanderung nach Nordamerika nötigen Papiere mit der Absicht nach Kuba zu begeben, von dort aus den Eintritt in die Vereinigten Staaten zu betreiben. Aber auch, um diesen Eintritt auf gefahrdrohende Weise zu erwirken, ist der Umweg über Kuba ein ausgesprochenen Nachteil, da für die Einwanderung von Kuba aus nicht nur, wie auch in Europa, die betreffende Einwanderungsquote noch unerschöpft sein muß, sondern der Einwanderungslustige noch außerdem mindestens ein Jahr in Kuba verbleiben muß, ehe er den Sichtvermerk erhalten kann. Da sowohl die Erwerbsmöglichkeiten, wie auch die Kosten der Lebenshaltung in Kuba die denkbar ungünstigsten sind, geraten die nach den Vereinigten Staaten strebenden europäischen Auswanderer innerhalb dieses einjährigen Aufenthalts in Kuba und häufig sogar schon nach kurzer Zeit in eine verzweifelte Lage. Für Personen, die sich zu längerem Aufenthalt zu geschäftlichen oder Besuchszwecken über Kuba nach den Vereinigten Staaten begeben wollen und mit den notwendigen Geldmitteln versehen sind, besteht die vorerwähnte Beschränkung nicht, doch werden auch diese, um Schwierigkeiten zu vermeiden, gut daran tun, sich den Einreisebestimmungen für Nordamerika bereits vor ihrer Ausreise in Europa zu beforgen.

Frankreichs Schwierigkeiten.

Präsident Doumergue in Metz.

Auf dem zu Ehren des Präsidenten der Republik von der Stadt Metz gegebenen Festessen hielt Präsident Doumergue eine Rede, in der er u. a. auf die derzeitigen Schwierigkeiten Frankreichs einging.

Doumergue sprach die Ueberzeugung aus, daß Frankreich der Schwierigkeiten Herr werde. Frankreich sei, obwohl es den Sieg davon getragen habe, mehr als jedes andere Land einer Prüfung ausgesetzt gewesen. Man könne nicht hoffen, in sehr kurzer Zeit die außerordentlichen inneren und äußeren Schuldenlasten zu erleichtern, die Frankreich infolge seiner Verdrängung auf sich genommen habe. Man habe ein großes und langwieriges Werk vor sich und dürfe nicht den Mut sinken lassen. Alsdann betonte der Präsident die Friedensliebe Frankreichs. Die Aufrechterhaltung des Friedens werde aber präferiert, wenn die Sicherheit Frankreichs nur in unvollkommener Weise garantiert werde. Um sie wirksam zu garantieren, müsse Frankreich stark bleiben und es vermeiden, sich in irgend einer Weise schwächen zu lassen. Weiter wies Doumergue darauf hin, daß, wenn die Bemühungen Frankreichs zur Beilegung der Währungskrise nicht von Erfolg gekrönt sein würden, Frankreich nicht allein die gefährlichen Folgen dieser Lage zu tragen hätte, sondern die gesamte Weltwirtschaft. Frankreich müsse sich vor allem auf sich selbst verlassen. Schließlich versprach der Präsident der Republik noch in allgemeinen Wendungen, daß die Regierung sich bemühen werde, die Fragen elend-losbringender Interessen gemäß den aus Elfaß und Lothringen kommenden Wünschen zu lösen.

Deutschlands Handelsvertragspolitik.

Neue Wege.

Zu den vielfachen Erörterungen, die im Anschluß an einen Artikel des früheren Reichswirtschaftsministers Dr. Neuhaus über „Neue Wege der deutschen Handelsvertragspolitik“ entstanden sind, erklärte Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius einem Pressevertreter in einer Unterredung, der Neuhaus'sche Vorschlag sei an sich durchaus wertvoll, weil er das Ziel vor Augen habe, den für Deutschlands Volkswirtschaft unbedingt notwendigen Ausgleich zwischen den Interessen der Industrie und der Landwirtschaft zu schaffen und das Zollniveau gleichmäßig in allen Ländern auf ein erträgliches Maß herabzusetzen.

Der Neuhaus'sche Vorschlag geht aus von der Brüsseler Zuckerkonvention vom 5. März 1902 hervor. Jedoch sei dabei zu beachten, daß es zwar möglich sei, für eine verhältnismäßig leicht zu behandelnde Position wie Zucker einen für alle Länder gangbaren Weg zu finden, der auch gleichzeitig den Konsumenten gerecht wird. Wie wolle man aber diesen Ausgleich für die vielen hundert Positionen eines Handelsvertrages oder einer Konvention gestalten?

Dr. Neuhaus sehe eine Lösung darin, daß die beteiligten Staaten sich durch Kollektivverträge verpflichten, im gegenseitigen Verkehr mit einem Höchstzollfuß auf den Wert gerechnet zu arbeiten. Schon über die Höhe dieser Höchstfüße könne es zu ausgedehnten Meinungsverschiedenheiten zwischen den verhandelnden Nationen kommen. Für Länder, die wie Deutschland keinen Vertikolltarif, sondern einen spezifischen Zolltarif haben, werde es äußerst schwierig sein, ihre Zölle bei den einzelnen Tarifpositionen so zu bemessen, daß sie dem vertraglich zu vereinbarenden Höchstzollfuß auf den Wert der Ware entsprechen. Es würde zwar die Möglichkeit von Schiedsgerichten und Ueberwachungskommissionen geben, um Streitigkeiten und Meinungsverschiedenheiten auszugleichen und es sei durchaus nicht zu sagen, daß der Neuhaus'sche Vorschlag undurchführbar wäre. Eine Zollnivellierung wie die von Neuhaus vorgeschlagene werde aber im gegenwärtigen Zeitpunkt außerordentlichen technischen und praktischen Schwierigkeiten begegnen. Es dürfte dabei von Nutzen sein, wenn zunächst die Männer der Wissenschaft und der Praxis sich eingehend mit der Prüfung des Vorschlages beschäftigen und insbesondere auch mit der Frage der praktischen Durchführung.

Der Kampf um die Ratsitze.

Stresemanns Standpunkt.

In einer Berliner Zeitschrift, den sogenannten Kulturbeiträgen, nimmt Reichsaussenminister Dr. Stresemann das Wort zu Betrachtungen über „Deutsche Pflichten“. Zur deutschen Außenpolitik schreibt er, es ist erfreulich festzustellen, wie sehr sich in den letzten Jahren im deutschen Volk die fundamentale Erkenntnis durchgesetzt hat, daß Deutschlands geschichtliche Mission nur in einer positiven Mitarbeit am Aufbau neuer Organisationsformen des zwischenstaatlichen Lebens erfüllt werden kann.

Vergegenwärtigt man sich all die Schwierigkeiten, die jede Nation zu überwinden hat, so kann uns die Entwicklung der letzten Jahre nur zur entschlossenen Weiterarbeit anspornen. Ein Stillstand war scheinbar auf der Genfer Märztagung eingetreten, aber der unharmonische Lärm nationaler Egoismen hat weit über Europa hinaus das Bewußtsein wachgerüttelt, daß bei der Arbeit um die Gewinnung neuer Gemeinschaftsformen keine Nation sich ohne Eigenschaden abweisen kann. So ist man an der gleichen Stelle schon im Mai zu einer Ueberstimmung gekommen, die hoffen läßt, daß auch die letzten Hemmnisse binnen kurzem überwunden sein werden, insbesondere hat die klare und aufrichtige Haltung der deutschen Regierung, die in diesem Punkt von seltener Einmütigkeit im Parlament und Öffentlichkeit gestützt war, gerade diejenigen Mächte, die in der Ratsfrage ursprünglich in einem Interessengegenstand zu Deutschland zu stehen geglaubt hatten, davon überzeugt, daß Deutschland den größten Wert darauf legt, Seite an Seite mit ihnen an dem Aufbau der Völkergemeinschaft zu arbeiten.

Darüber hinaus hat die Mai-Tagung der Studienkommission in glücklicher Weise alle Befürchtungen widerlegt. Damit ist auch den stärksten Zweiflern der Beweis geliefert, daß kein Mißverständungsversuch den klaren Sinn des Berliner Vertrages entstellen kann, der geeignet ist, ein wichtiges Glied zu bilden in der Reihe der Maßnahmen zur friedlichen Verständigung aller Völker.

Eisenbahnunglück in München.

Zusammenstoß zweier Personenzüge.

27 Tote, etwa 60 Verletzte. — Schwierige Rettungsarbeiten.

Die Pfingstfeiertage sind leider nicht ohne Unglück vorübergegangen und haben schweres Leid über zahlreiche Familien gebracht. Besonders tragisch ist für viele Ausflügler eine Fahrt von der bayerischen Landeshauptstadt in die nahen Berge ausgefallen.

Am Abend des 2. Feiertages ist auf dem Bahnhof München-Ost auf den dort haltenden beschleunigten Personenzug aus Verhiesegaden ein anderer Personenzug aus Rosenheim von hinten aufgefahren, so daß mehrere Wagen des vor ihm stehenden Personenzuges in Trümmer gingen. Beide Züge waren mit Touristen stark besetzt. Die Zahl der Toten beträgt 27, die der Verletzten etwa 50.

Die Eisenbahndirektion München hat über die Katastrophe folgenden amtlichen Bericht gegeben:

Zug B 14 Rosenheim-München ist Pfingstmontag abend 10.30 Uhr zwischen Berg am Elm und München-Ostbahnhof auf den in der Einfahrt befindlichen Nachzug 220 infolge Ueberfahrens

Des auf Post stehenden "Blacksignals" aufgetrieben. Bisher sind 24 Tote und viele Schwere- und Leichtverletzte festgestellt. Genaue Zahlen und Namen der Toten und Verletzten lassen sich erst nach Beendigung der Aufräumarbeiten angeben.

An der Unglücksstätte.

Der Zusammenstoß ereignete sich wenige Kilometer vor dem Münchener Ostbahnhof. Der von Rosenheim kommende Personenzug überfuhr das Einheitsignal und fuhr auf einen voll besetzten Personenzug, der schon einige Zeit auf dem Gleis halten mußte, weil er nicht in den Bahnhof einfahren konnte. Der Zusammenstoß erfolgte mit solcher Wucht, daß die Unglücksstätte

ein Bild grauenhafter Verwüstung

darstellt. Vom Verletztengaden Zug wurden die beiden letzten Wagen zertrümmert, vom Rosenheimer Zug die beiden ersten Personenzüge vollständig ineinander geschoben und aufeinander gedrückt. Eine Militärabteilung arbeitet bei Aufräumarbeiten, die außerordentlich schwierig ist. Die Verletzten und Toten mußten zum Teil aus den Wägen herausgehoben werden. Teilweise wurden sie auch durch Schweißapparate aus ihrer Lage befreit. Bisher sind 27 Tote geborgen. Es sind dies fast ausschließlich Touristen, die die Pfingstfeiertage im Gebirge verbrachten. Die Toten sind grauenhaft verstümmelt. Ein Mädchen wurde in schwer verletztem Zustand aus den Trümmern gezogen, das vier Stunden in der qualvollen Lage ausharren mußte, bis die Pioniere die Trümmer beiseite schaffen konnten. Über den gesamten Umfang des Unglücks läßt sich erst ein vollständiges Bild geben, wenn die Aufräumarbeiten weiter fortgeschritten sind. Die Zahl der Verletzten dürfte 40 bis 50 betragen. Darunter befinden sich Schwerverletzte, die kaum mit dem Leben davonkommen dürften.

Zu den Putschgerüchten.

Eine Erklärung des preussischen Ministerpräsidenten.

Der preussische Ministerpräsident Braun hat dem Berliner Vertreter der „Neuen Freien Presse“ ein Interview gewährt, in welchem er auf die Frage, ob der Ministerpräsident glaube, daß nunmehr jede Gefahr von rechts beseitigt sei, u. a. ausführt: Diese Ansicht habe ich nicht. Im Gegensatz zu den Kommunisten, die sehr viel schreiben und renommieren, aber in Wirklichkeit mehr und mehr an Schlagkraft und Aktionsfähigkeit verlieren, sprechen und schreiben die rechtsradikalen Verbände und ihre militärischen Organisatoren verhältnismäßig wenig, um desto intensiver ihre Ausbildungsarbeit im Geheimen zu betreiben.

Schon aus dieser grundverschiedenen Taktik geht hervor, wie ungleich größer die Gefahr ist, die Deutschland von den rechtsradikalen Verbänden droht, als die von den Kommunisten drohende Gefahr. Gegenüber der mit Sicherheit zu erwartenden Weiterarbeit zum mindesten eines erheblichen Teiles der rechtsradikal eingestellten vaterländischen Verbände ist es erforderlich, daß die verfassungstreuen politischen Parteien in Preußen und Deutschland die Dinge etwas ernstlicher nehmen als bisher.

Daß die Deutsche Volkspartei, die seit mehr als einem Jahre in Preußen eine Politik der völligen Negation und Opposition um jeden Preis betreibt, auch hier wieder die Gelegenheit benutzt hat, um Arm in Arm mit den deutschnationalen der die Verfassung schützenden Regierung die Fehde anzufügen, ist tief zu bedauern, aber leider bei der derzeitigen Führung der Deutschen Volkspartei in Preußen nicht im mindesten verwunderlich. Die preussische Regierung wird auch weiterhin ihre Pflicht tun, um alle staatsfeindlichen Machenschaften im links- oder rechtsradikalen Lager unschädlich zu machen.

Die Kosten der Erwerbslosigkeit.

Ein Vergleich mit dem Jahre 1907.

An amtlicher Stelle in Berlin ist errechnet worden, daß im Vergleich zum Jahre 1907 — dieses Jahr läßt sich wegen

der gleichen Einwohnerzahl am besten mit der Zeitzeit verglichen — die Zahl der Erwerbslosen bis jetzt um beinahe sechs Mill. (von 27.25 Mill. auf 33 Mill.) zugenommen habe. Da jetzt zweifellos die Arbeitslosigkeit geringer ist als in der Vorkriegszeit, ist mit einer dauernden Arbeitslosigkeit eines erheblichen Teiles dieses Ueberschusses unzweifelhaft zu rechnen. Wir müssen uns vergegenwärtigen, daß England schon Jahre lang über eine Million Arbeitslose zählt, obwohl es sein Kapital, seine Absatzmärkte, seine Handelsflotte usw. sich erhalten konnte.

Angeht die Sachlage gewinnt das Problem der Finanzierung der Erwerbslosenunterstützung erhöhte Bedeutung. Man kann schätzen, daß die unmittelbaren staatlichen Aufwendungen für Erwerbslosenfürsorge jetzt monatlich rund 160—170 Millionen Reichsmark betragen. Es ergibt sich also ein Jahresbetrag von rund 2 Milliarden RM. In dieser Summe kommen jedoch noch die Aufwendungen der Kommunen usw. Die genaue Höhe dieser Beträge steht nicht fest, zumal viel Kommunalverwaltungen, die für Erwerbslosenfürsorge bestimmten Summen über andere Einnahmen (Wohlfahrtsämter, Tiefbau usw.) laufen lassen.

Gewisse Anhaltspunkte kann man jedoch gewinnen durch die Ueberlegung, daß in vielen Städten über 30 bis 35 Prozent der gesamten kommunalen Ausgaben für Wohlfahrtszwecke (d. h. also überwiegend für direkte bzw. indirekte Erwerbslosenfürsorge) verwandt werden müssen. Allein Köln bringt für diesen Zweck über 40 Millionen RM. auf. Man kann also schätzen, daß die Kommunen aus eigenen Mitteln noch ungefähr 55—60 Prozent der staatlichen Beihilfen für Erwerbslosenfürsorge aufwenden. Insgesamt kann man also rechnen, daß die Gesamtaufkosten für Erwerbslosenfürsorge über 3 Milliarden RM. jährlich betragen.

Falls die jetzt zur Verhandlung stehenden Forderungen der Gewerkschaften zur Erwerbslosenfürsorge in der einen oder anderen Weise verwirklicht werden, ist mit weiteren Beträgen von je nach Ausfall der neuen Bestimmungen 500 Millionen bis 1 Milliarde RM. zu rechnen. Wesentlich ist, daß zum Ausgleich für diese Beträge in den Einnahmen des Reiches und der Länder Einnahmepositionen nicht existieren. Böhle man zu diesen Beträgen noch die nach dem jetzigen Stand der Dinge sich ergebende allgemeine soziale Belastung (im Frieden 1.4 Milliarden RM., jetzt mindestens 2.3 Milliarden RM.), so ergeben sich zur Zeit soziale Aufwendungen von 5.5 bis 6 Milliarden RM. Angesichts dieses Betrages ist eine möglichst sparsame Wirtschaft geboten, wenn man sich nicht eines Tages einem Zusammenbruch der gesamten sozialen Fürsorge gegenübersehen will. Diese Sparanstrengungen ist vor allem zu erblicken in der genauen Befolgung der behördlichen Vorschriften, die vielerorts überaus lax gehandhabt werden.

Der Dawes-Plan.

Abbau oder Umbau.

In einem Leitartikel mit der Ueberschrift: „Was nach dem Dawes-Plan?“ führt das „Journal of Commerce“ aus: Nicht nur in Europa, sondern auch in gut unterrichteten amerikanischen Kreisen setzt sich die Ueberzeugung immer mehr durch, daß der Dawes-Plan nützliche Dienste leistete, daß er aber, um weiterhin von Nutzen zu sein, eines gänzlichen Umbaus oder einer gründlichen Ueberarbeitung bedarf. Der Dawes-Plan leistete recht gute Dienste, aber wie es nicht anders sein konnte, hat er die Frage der Einziehung und der Uebertragung der Reparationszahlungen nicht lösen können. Diese Tatsache wird heutzutage ziemlich allgemein anerkannt.

In mancher wichtigen Beziehung unterscheidet sich die heutige Lage von der, die die Anleihekommission der Sachverständigen 1924 in Anspruch nahm. Vor zwei Jahren bestand Frankreich noch hartnäckig darauf, daß Deutschland alles, was ihm aufgerechnet worden war, mit Leichtigkeit zahlen könne, und daß Deutschland die Inflation schuf, um der Zahlung aus dem Wege zu gehen. Jetzt ist die deutsche Währung stabilisiert, und seine Finanzverhältnisse sind genügend geklärt, um jedermann zufriedenzustellen. Selbst in französischen Kreisen bestehen anscheinend keine Zweifel mehr an dem aufrichtigen Bestreben Deutschlands, sein Wirtschaftsleben wieder aufzubauen. Trotz allem ist die Tatsache, daß Deutschland, wenn die Daweszahlungen ihren höchsten Grad erreichen, nicht fähig sein wird, sie in vollem Umfange zusammenzubringen — garnicht zu reden von der Aufgabe des Transfers — zu offensichtlich, daß sie selbst in Frankreich nachdrücklich bestritten werden könnte.

So kann man vielleicht darauf rechnen, daß, wenn man an die Aufgabe herantritt, einen neuen Versuch zur Glätt-

stellung dieser Angelegenheit zu machen, dieser Versuch inmitten einer durchsichtigeren Atmosphäre mit einem Maß von Aufrichtigkeit vollzogen wird. Die Zeit wird heran, wo der Dawes-Plan entweder abgebaut oder umgebaut werden muß. Wenn dieser Zeitpunkt kommt, wird es uns nicht leisten, lediglich interessierte Zuschauer zu sein.

Coolidge über internationale Beziehungen.

Sympathie und Toleranz.

Bei der Begrüßung der Delegierten zum panamerikanischen Roten-Kreuz-Kongreß führte Präsident Coolidge in Ansprache aus:

In den letzten Jahren ist viel über die internationalen Beziehungen gesprochen worden. Das Bedürfnis nach Erörterungen liegt auf der Hand. Die Anwendung der wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiete der richtigeren Vermittlung, des Verkehrs und der Industrie, die Einzelmänner der Welt in so enge Verbindung zueinander bracht, wie die menschliche Voraussicht sie niemals herbeiführen kann. Mit der angespannten Tätigkeit der Menschheit im Gebiete von Wissenschaft, Industrie und Handel, die soziale Organisation selten Schritt. Die Probleme, mit einer modernen Regierung sich zu befassen hat, sind von Verwickeltheit, die für diejenigen erschreckend ist, die von Verantwortung teilhaben. Angesichts des Anwachsens der Probleme müssen die internationalen Beziehungen und internationale Zusammenarbeit zwischen den Völkern der Welt auf der breiten Basis gegenseitiger Verständigung ruhen. Sympathie und Toleranz müssen bei den Völkern aus sich heraus entstehen; sie dürfen nicht aufgezwungen werden. Wenn die Völker werden, ihre Anstrengungen lieber diesen Aufgaben zugewandt als sinnlosem brüdermörderischem Streit, werden die nationalen Beziehungen in zunehmendem Maße den gemeinsamen menschlichen Arbeit und weniger den der Gegenstände annähern.

Politische Tageschau.

Die evangelische Kirche und der Volksentscheid.

Kirchenrat der evangelischen Kirche der altpreußischen Union hat zu dem bevorstehenden Volksentscheid in der Umgebung Stellung genommen, die sich gegen die Eignung der Fürstentümer wendet und in der es heißt: „Es handelt sich für uns nicht um Parteien oder Politik, die evangelische Kirche steht über den Parteien und über jeder politischen Stellungnahme — sondern handelt sich für uns allein um Forderungen des christlichen Gewissens und des Bories Gottes. Diese Forderungen scheinen uns hier, wie überhaupt vielfach in unserer irdischen Existenz, auf das bedenklichste gefährdet. Für sie zu kämpfen, ist Pflicht der Kirche. Durch die eigene Armierung verbittert, in ihrer Hoffnung auf den Staat täuscht, haben viele das Gefühl für das Recht und die Gerechtigkeit verloren. Treu und Glauben werden erschüttert. Grundlagen eines geordneten Staatswesens unterliegen, wenn einzelnen Volksgenossen ihr ganzes Vermögen schädigungslos weggenommen werden soll. Evangelische Christen! — damit schließt die Kundgebung — laßt uns in großer Bewirrung der Geister den klaren Blick, den das gute Gewissen bewahrt! Laßt uns festhalten an den heiligen Geboten Gottes in Wahrheit und Gerechtigkeit.“

Die Katastrophe in Japan.

Anhaltende Tätigkeit des Vulkans.

Ueber die Katastrophe auf der japanischen Insel Formosa meldet das Tokio, daß bei dem Vulkanausbruch am 1. April nachrichtlich bis jetzt 100 Tote, 20 Schwere- und 200 Leichtverletzte zu verzeichnen sind.

Eine Meldung über weitere Einzelheiten des japanischen Vulkans, daß der Ausbruch des Vulkans in der Umgebung von einem donnerähnlichen Geräusch begleitet wurde, das im Umkreis von 20 Meilen zu vernehmen war.

Etwa 600 Häuser von Parlapo wurden unter den Aschebergen begraben. Während der ersten Nachrichten besagte, daß 120 Einwohner, zumeist Bergarbeiter, vermißt wurden, berichtet „Nishi Nishi“, daß etwa 1000 Personen umgekommen seien. 200 seien allein durch eine nach dem Ausbruch des Vulkans aus dem Boden hervorbrechende Wasserflut

Das einsame Schloß.

Roman von Erich Eckenstein.

Uebersetzung durch Stuttgarter Romanzentrale G. Adermann, Stuttgart.

„Nein. Jetzt nicht mehr. Wir sind im Gegenteil jetzt Feinde. Er wollte uns nach dem Tode seines Vaters die Hofschwertsche Erbschaft zurückerobern, weil, wie er sagte, er nach eingehender Prüfung des Prozesses gefunden habe, daß das Recht doch auf unserer Seite sei — trotz der richterlichen Entscheidung. Natürlich wies ich ein solches Geschenk entrüstet zurück und das — nahm er übel. Er schied als Feind von Gassenhofen.“

„O, o — er wollte Ihnen die Erbschaft freiwillig ausfolgen? Das ist ja sehr interessant. Wenn die Behörde davon Kenntnis bekäme, würde sie es sicher als stark belastendes Verdachtsmoment auffassen.“

„Wieso das?“

„Nun, Sie würde sagen: Der Mann hat Angst. Er will der Möglichkeit zuvorkommen, daß die Behörde sich noch einmal mit jener Erbschaft und damit auch mit seiner Person befaßt. Oder auch, er wollte das Präbendenspiel, indem er freiwillig anbot, was im Untersuchungsfalle als Motiv zur Ermordung Hofschwerts geltend gemacht werden könnte. Und Sie haben abgelehnt?“

„Selbstverständlich! Wir brauchen kein — Almosen von ihm!“

„Schade, Fräulein Hella, daß Sie Rombergs Anerbieten ablehnten“, meinte Hempel. „Es wäre doch interessant gewesen, zu sehen, ob es ihm überhaupt damit ernst war.“

„Daran ist nicht zu zweifeln.“

„Wer weiß? Es muß doch eine schöne Summe dabei

in Frage kommen, und selbst reiche Leute trennen sich nicht gern freiwillig von so viel Geld.“

„Er ja! Er hängt nicht am Geld! Es war ihm sicher ernst, und Sie dürfen daran keinesfalls zweifeln. Herr Romberg mag manche Fehler haben, die Schatten auf seinen Charakter werfen, aber niedrig gefasst ist er nicht!“

Ueber Hempels Gesicht zuckte es belustigt. Doch sagte er scheinbar todernt: „Sie sind eben noch eine große Idealistin, gnädiges Fräulein. Ich bin — skeptischer und kann daher nicht recht an so viel uneigennütigen Edelmut glauben. Dieser Romberg wird auch nicht aus anderem Holz sein als die meisten seinesgleichen.“

Da aber fuhr dieselbe Hella, die Rombergs Vorschlag mit so verletzender Empörung abgelehnt hatte, wie ein Stobvogel auf ihn los.

„Ich begreife wirklich nicht, Herr Hempel, wie Sie jemand, den Sie gar nicht kennen, in so beleidigender Weise beurteilen können! Herr Romberg und andere Männer, das ist wie Tag und Nacht. Nie wäre er fähig, eine so elende Komödie zu spielen, wie Sie ihm zutrauen. Würden Sie ihn persönlich kennen, so wüßten Sie auch, daß sein Anerbieten der natürliche Ausfluß einer durchaus vornehmen, ehrlichen Gesinnung ist, verbunden mit seltener Herzensgüte! Verstehen Sie denn nicht, wie selbstlos und edel sein Vorschlag im Grunde ist?“

„Um . . . mindestens verstehe ich nicht, wie Sie bei so viel Verständnis für diesen außerordentlichen Charakter mit ihm in Feindschaft darüber geraten konnten?“ bemerkte Hempel trocken.

Als er ihre bestürzte Miene sah, brach er in helles Gelächter aus. „O, gnädiges Fräulein, wie schlecht können Sie — Komödie spielen!“

Hella stand da wie mit Blut übergossen. Er ist jetzt begriff sie, daß Hempels Einwurfe eigentlich nur Fellen waren, in die sie blind hineingelappt.

Er streckte ihr reumütig die Hand entgegen. „Dann keine Feindschaft, gnädiges Fräulein! Es war gewiß eine unziemliche Reue meinerseits. Aber mein Beruf verlangt, daß ich nach allen Richtungen klar sehe, und die wahre Ansicht über den Herrn — Dachkletterer war bisher wirklich etwas unklar. Nun wollen wir nicht darüber reden, sondern uns mit näherliegenden Dingen beschäftigen.“ Er wies nach einer Gartenbank im Schatten, wo man durch die vorstehenden Büsche dahinter der schimmern sah — das schwarze der Majorin und ein helles, von großem, weißem Federhut beschattetes.

„Mir scheint, wir haben Besuch bekommen, und mich nicht alles täuscht, sogar eine Bekannte aus G.“

Hella war ja schon gelieben. Fröhliches Lachen regte zu plaudern schien, klang an ihr Ohr. Kein Zweifel — es war Leila Hosten.

„Sie!“ entfuhr es Hella ärgerlich. Dann wandte sie sich hastig an ihren Begleiter. „Ich habe gar keine Zeit mich zu zeigen. Ihnen ist es natürlich ungenügend. Aber bitte, verraten Sie dann wenigstens nicht, daß ich schon daheim bin.“

Damit war sie bereits im Gewirr eines noch weniger ausgedehnten Waldes verschwunden, umgibt die Gartenbank mit den zwei Damen in großem Bogen und schlüpfte von der Rückseite ins Schloß.

Hempel, der gar keine Schnur hatte, Frau Leila persönlich Bekanntschaft zu machen, folgte ihr langsam mit einem stillen Lächeln auf den Lippen.

Vieles war ihm in dieser letzten Viertelstunde klar geworden. Vor allem die Triebfeder, die die Handlung dieses schönen goldhaarigen Geschöpfes bestimmte. Sie hießen Liebe, Stolz und Eifersucht . . .

(Fortsetzung folgt.)

...tungen. Von diesen Wassermassen seien auch mehrere ... auf der Weide befindliche Pferde fortgeschwemmt ...
...der Bewohner der am Fuße des Vulkans belegenen ... sind gesalzen. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen. ... Vulkan ausbruch folgte eine Flutwelle. Die Flüsse sind ... die Flut um 30 Fuß gestiegen. Durch die Fluten ... 300 Häuser hinweggespült. Ungefähr 2000 Menschen ... wachlos geworden. Obwohl der Vulkan sich noch immer ... befindet, sind die Rettungsarbeiten begonnen ... die aber durch die Flammen und die Stürme sehr ... werden.

Inner der furchtbarsten Ausbrüche seit Jahrzehnten.
Nach einer „Times“-Meldung aus Tokio ist der Ausbruch ... auf Hokkaido mit seinen schweren Erd- ... eines der ernstesten Naturereignisse, die die Geschichte ... bezeichnet. Nur die Vulkanausbrüche des Bandai ... 1888 und des Satujima im Jahre 1914 über- ... den gegenwärtigen Vulkanausbruch an Gewalt. Die ... fand in einem Krater statt, der seit unendlichen ...

von einem See ausgefüllt
Der erste Ausbruch warf alles Wasser aus dem Krater, ... Bergabhang herabströmte und dabei einige Dörfer ... großen Teil der Stadt Furukawa vernichtete. 900 ... sind nach den vorliegenden Berichten getötet worden, ... allein 200 Personen ertrunken sind. Inzwischen ... drei weitere Ausbrüche stattgefunden, die starke Lava- ... in die Umgebung schleuderten. Das Land ist meilen- ... Lava und Schlamm bedeckt. Die Erdstöße dauern ...

Aus aller Welt.

Zwei Kinder beim Bootfahren ertrunken. An der ... Dammstraße in Grünau bei Berlin ereignete sich ... Unglück. Ein Boot, in dem sich 15 Kinder be- ... , sackte plötzlich weg und die Kinder gingen unter. ... von ihnen, die des Schwimmens kundig waren, re- ... das Ufer. Eines der Kinder konnte von einem andern ... aufgenommen werden. Zwei Insassen, die des Schwim- ... kundig waren, ertranken. Die Leichen sind noch nicht ... worden.

Autounfall bei Grünau und Zusammenstoß mit Motor- ... Auf der Schönefelder Chaussee bei ... überschlug sich das Auto eines Kaufmanns infolge ... Defektes. Die fünf Insassen wurden teils in weitem ... heraufgeschleudert, teils unter dem Auto begraben. ... Personen erlitten schwere Verletzungen. — Auf der ... zwischen Grünau und Kloster Zinna stießen zwei ... zusammen. Drei Personen wurden schwer verletzt.

Die Eltern von ihrem Sohne niedergeschossen. In dem ... Erbfolge bei Dranienburg schloß ein Schlosser im Streit ... Erbfolgeangelegenheiten seinen 70 Jahre alten Vater ... , kletterte darauf durch zwei weitere Schüsse seine ... alte Mutter nieder und jagte sich hierauf selbst eine ... in den Kopf. Die Eltern sind lebensgefährlich verletzt. ... ist weniger schwer verletzt.

Eine Lokomotive auf einen Personenzug aufgefahren. ... Bahnhof Dels fuhr die Lokomotive bei Ueber- ... Personenzuges auf den mit Reisenden besetzten ... auf. Sechs Reisende, zwei Eisenbahnbeamte und ein ... wurden leichter verletzt. Die Verletzten konnten ... Reise fortsetzen.

Aufklärung eines Mordes nach drei Jahren. Am ... 1923 wurde ein Kolonist aus der Kolonie Schmachten- ... bei Dranienburg hinterücks erschossen. Ein unter dem ... des Mordes festgenommener Nachbar des Ermor- ... Namens Böhley mußte nach vierwöchiger Unter- ... aus Mangel an Beweisen wieder freigelassen Jetzt wandte sich die Frau des Ermordeten an die ... der Landes kriminalpolizei. Die neu auf- ... Ermittlungen erbrachten so viel belastendes ... gegen Böhley, daß dieser verhaftet wurde. Nach ... Verhör legte Böhley ein umfassendes Geständnis ... Da durch seine Aussage auch seine Ehefrau der Anstif- ... um Mord verdächtig erscheint, wurde sie gleichfalls ...

New York, Chicago, Philadelphia, Detroit mit zu- ... 12,3 Millionen Einwohnern. Die letzten Nachweise ... die Bevölkerungsentwicklung der Vereinigten Staaten ... vier Millionenstädte, an erster Stelle New York mit ... 100, Chicago mit 3 048 000, Philadelphia mit 2 008 000 ... Detroit, die Ford-Stadt, mit 1 290 000 Einwohnern. ... Nationalvermögen der Staaten beträgt 550 Milliarden ... , das Gesamteinkommen der Vereinigten Staaten ... durchschnittlich jährlich um eine Milliarde Dollar.

Letzte Nachrichten.

Die Saarfänger beim Reichspräsidenten.
Berlin, 26. Mai. Der Saarländer Männergesangsverein ... heute früh dem Reichspräsidenten im Garten des Prä- ... ein Ständchen dar. Der Vorsitzende des Ver- ... gab in einer Ansprache der unverbrüchlichen Treue der ... Saarländer zur Heimat und zum Reiche Ausdruck. Der Reichs- ... erwiderte mit herzlichen Worten des Dankes und ... die Hoffnung aus, daß das Saargebiet bald wieder als ... deutscher Boden mit dem Vaterland vereint sein werde.

Die Beerdigung der Opfer der Passlacher Explosion.
Weichheim, 26. Mai. Unter riesiger Beteiligung der ... sind die Opfer der Explosionskatastrophe von ... beigesetzt worden. Im Auftrage der bayerischen Regie- ... des Bayerischen Landtags, der Regierung von Unter- ... und des Bezirksamtes Markttheidenfeld wurden an den ... der Opfer prachtwolle Kranzgebirde niedergelegt. ... wird noch bekannt, daß am Tage der Explosions- ... die Puberfabrik von einer auswärtigen Kinder- ... befreit werden sollte. Die Beerdigung mußte jedoch ... werden, weil die Kinder durch den Besuch der ... gelegenen Dorfkirche aufgehalten waren.

Konferenz für christliche Politik.
Konstanz, 26. Mai. In Konstanz wurde die diesjährige ... Ringkonferenz für christliche Politik am Dienstag ... eröffnet. Das Hauptthema der diesjährigen Konferenz ist die

Krise des Parlamentarismus. Erschienen sind zur Konferenz die ... Vertreter aller an den Bodensee angrenzenden Länder, ferner ... Vertreter aus der Tschechoslowakei, aus Holland, aus der ... Schweiz und aus Österreich, eine stattliche Anzahl christlicher ... Politiker. An der Spitze der badischen Teilnehmer erschien ... der badische Staatspräsident Trunz. Aus Württemberg sind ... mehrere Zentrumsgesandte erschienen. Aus Bayern er- ... schienen: Ministerpräsident Held, Innenminister Stüßel und ... mehrere Landtags- und Reichstagsabgeordnete. Nach ein- ... leitenden Worten des Kreisrates Dr. Vaur-Konstanz richtete ... Trunz besonders warme Worte der Begrüßung an den bayeri- ... schen Ministerpräsidenten, dem er zunächst persönlich und im ... Namen des Landes Baden tiefste Teilnahme anlässlich des ... schweren Eisenbahnunglücks in München ausdrückte. Zu dem ... Thema der Konferenz sagte Trunz, daß die Krise des Parla- ... mens nicht mit Mitteln der Parteipolitik, der Agitation und ... der Parteidemagogie gelöst werden könne. Diese Aufgabe ... müßte durch ein verantwortungsbewußtes, politisch besser er- ... zogenes Volk gemeistert werden. Held dankte zunächst dem ... badischen Ministerpräsidenten für seine Beileidsbezeugung und ... verbreitete sich sodann in längeren Ausführungen über die ... Grundidee der christlich-katholischen Staatspolitik in unseren ... Zeiten. Man müsse auch im katholischen Ausland darauf ... hören, wenn die deutschen Katholiken als Staatsbürger eines ... schwer geprüften Landes die alten Bestandteile des Christen- ... tums für die Führung der Politik reklamieren. Ohne Grund- ... säße könne kein katholischer Führer im öffentlichen Leben ... bestehen.

Breitscheid über den europäischen Frieden.

Paris, 26. Mai. Anlässlich der sozialistischen Tagung in ... Clermont-Ferrand veranstaltete gestern Abend die sozialistische ... Vereinigung des Departements Puy de Dôme in Clermont- ... Ferrand eine öffentliche Versammlung im Stadttheater, in der ... auch der Vertreter der deutschen Sozialdemokratie, Dr. Brei- ... tscheid, das Wort ergriff. Er setzte auseinander, warum seine ... Partei den deutsch-russischen Vertrag gebilligt habe. Sie habe ... es für notwendig gehalten, Ausland in das System des euro- ... päischen Friedens einzuschließen. Die deutsche Sozialdemo- ... kratie habe den Wunsch gehabt, Deutschland zu einer Brücke ... zwischen Ost und West zu machen. Breitscheid wies darauf ... hin, daß es gegenwärtig fast keine Frage von rein nationalem ... Charakter mehr gebe. Alle Fragen seien international, so die ... der Inflation und die der Währungsstabilisierung. In dieser ... Hinsicht gab Breitscheid seiner Bejahung Ausdruck, daß ... Frankreich nicht aus den traurigen Erfahrungen, die Deutsch- ... land gemacht habe, Nutzen zu ziehen verstände. Er forderte die ... französischen Sozialdemokraten auf, nichts zu veräumen, damit ... diese Erfahrungen für sie nicht verloren gingen.

Devisenkontrolle in Frankreich.

Paris, 26. Mai. Wie die Havasagentur mitteilt, beabsich- ... tigt die französische Regierung, vom 15. Juni ab die Kontrolle ... für das Einbringen der Devisen der französischen Exporteure ... aus dem Ausland zu verschärfen. Es soll ein Erlaß heraus- ... gegeben werden, der von diesem Zeitpunkt ab den Exporteuren ... eine namentliche Erklärung über die Rückführung ihrer Devi- ... sen zur Pflicht macht.

Aus Naß und Fern.

—r. Uffingen i. Taunus, den 24. Mai. (Zeichenfund)
Die im Wehrheimer Walde kürzlich gefundenen Leichenteile, ... die schon stark in Verwesung übergegangen waren, sind ... jetzt nach der betreffenden Persönlichkeit festgestellt worden. ... Dieser Tage weilte eine Frau Lehrer Bergmann aus ... Frankfurt a. M. in Wehrheim, deren Ehegatte ein hirn- ... verletzter Feldzugsteilnehmer, seit Mai 1924 verschwunden ... ist. Auf Antrag der Frau wurde kurz vorher ihr Mann ... aus einer Irrenanstalt in Elßig entlassen. Bald danach ... stellten sich wieder Anzeichen der Geistesgestörtheit ein, ... und der Bedauernswerte entfernte sich unbemerkt aus der ... Wohnung. Durch eine Zeitungsnotiz über den jetzigen ... Leichenfund aufmerksam gemacht, will die Witwe ihren ... Mann, der voraussichtlich Selbstmord verübte, an einer ... Zahnprobe erkennen. Auch die gefundene Brieftasche er- ... kannte die Frau als die ihres Mannes an. Das gesamte ... Altematerial wurde nunmehr der Staatsanwaltschaft zur ... endgültigen Feststellung übergeben.

Wiesbaden. (Generalversammlung der ... Rheingauer Weinhandlervereinigung) Die ... Rheingauer Weinhandlervereinigung Siz Wiesbaden e. V. ... hielt in diesem Kurhaus ihre diesjährige Generalversamm- ... lung ab. In Beginn der Versammlung schilderte der Vor- ... sitzende, Wilhelm Rütke, die gegenwärtige Lage des Wein- ... handels, die immer noch sehr ernst sei, wenn sie auch seit Auf- ... hebung der Weinsteuer eine leichte Besserung erfahren habe. ... Der Reichstag habe erfreulicherweise kürzlich das Gemein- ... debestimmungsrecht abgelehnt; trotzdem müsse man der An- ... gelegenheit weiterhin besondere Aufmerksamkeit schenken. Auch ... die Weinpropagandafrage sei neuerdings auf Veranlassung ... maßgebender Stellen, insbesondere des Reichsernährungs- ... ministeriums, in Angriff genommen; man verspreche sich hier ... einen guten Erfolg für den Absatz deutscher Weine. Ueber die ... bre nennenden Fragen des Weinhandels berichtete ... Syndikus Dr. Otto. Hierbei wurden insbesondere die ... Handelsvertragsverhandlungen gestreift und der Wunsch zum ... Ausdruck gebracht, daß die Regierung bei den nunmehr in ... Aussicht stehenden französischen Handelsvertragsverhandlungen ... das erreichen möge, was im deutsch-französischen Handelsvertrag ... durchgesetzt sei. Der Absatz der deutschen Weine im Ausland ... habe leider noch nicht den erstrebten Aufschwung genommen.

Wiesbaden. (Kommunallandtag für den ... Reg.-Bez. Wiesbaden) Die letzte Sitzung des Kommu- ... nallandtages befachte sich mit der Kapitalerhöhung der Nassau- ... ischen Siedlungsgesellschaft. Es wurden dafür 40 000 Mark ... bewilligt. Ebenso wurde die Uebernahme von Bürgerhäusern ... für soziale Einrichtungen gutgeheißen. Bei der Spezialberatung ... des Etats gelangten u. a. folgende Beschlüsse zur Annahme: ... Der Landeshauptmann wird beauftragt, bei den Verhand- ... lungen über die Unterverteilung des Aufkommens aus der Kraft- ... verkehrssteuer auf die Provinzen mit schärfstem Nachdruck auf ... eine das Aufkommen gerechterweise berücksichtigende Regelun- ... g hinzuwirken. Für die Kinder-Heil- und Erholungsfürsorge ... wurde der im Etat eingelegte Betrag von 394 130 Mark um ... 60 000 für Kindererziehungen erhöht.

Worms. (Ein Raubmord.) Bei dem Ort Flom- ... born in Rheinhessen wurde in einer Dickdickgrube die Leiche ... eines etwa 30jährigen Mannes gefunden, der erst vor einigen ... Tagen dort verhaftet wurde. Es handelt sich dabei vermut- ... lich um einen Raubmord.

Δ Darmstadt. (Rabenplage an der Bergstraße.)
Von verschiedenen Ortschaften an der Bergstraße wird über ... massenhaftes Ausbreiten der Raben geklagt, die in größerem ... Ausmaß als sonst auftreten und insbesondere unter den ... Singvögeln durch Vertilgung der Brutier großen Schaden ... anrichten.

Δ Hanau. (Festnahme eines Autodiebes.)
Einen guten Fang machte die hiesige Polizei. Es gelang ihr, ... einen Autodieb aus Frankfurt a. M. zu verhaften, der ... nach anfänglichem Leugnen zugeben mußte, daß er in Frank- ... urt a. M. zwei Autos gestohlen hatte. Das erste Auto hat ... er nach Hanau gefahren und als er eine Panne erlitt, in einer ... diesigen Straße stehen gelassen. Das zweite Auto hat er aus ... dem Hof der Frankfurter Hauptpost gestohlen. Es gehörte ... einer Frankfurter Zigarettenfabrik. Er fuhr das Auto bis ... Wachenbüchen, wo er ebenfalls eine Panne erlitt. Er schlug ... die Scheiben des Autos ein und stahl 2500 Zigaretten. In ... Hanau gab er einem Automobilhändler den Auftrag, das ... Auto einzuschleppen. Als er versuchte, den Händler anzu- ... pumpen, schöpfe dieser Verdacht und benachrichtigte die ... Polizei.

Δ Frankfurt a. M. (Amerikanische Sänger in ... Frankfurt a. M.) Die von Karlsruhe hier eingetroffenen ... Mitglieder des Niederfranzösischen Milwaukees, die sich auf einer ... Deutschlandreise befinden, wurden am Bahnhof vom Frank- ...furter Niederfranzösischen Verein herzlich empfangen. Ein Vertreter ... des Frankfurter Verkehrsvereins, sowie der Vorsitzende des Frank- ...furter Niederfranzösischen Vereins, hielten Ansprachen, auf die Präsident ... Eining-Milwaukee antwortete.

Δ Frankfurt a. M. (Ein eigenartiger Unfall)
Edel-Waldschmidtstraße und Jasanenstraße war ein Schlosser ... damit beschäftigt, ein Schild an einem Haus anzubringen. ... Er hatte sich eine Zigarette angezündet und warf das noch bren- ... nende Streichholz auf den Deckel eines Zuspickschutzes. In dem ... Schacht hatten sich auf unaufgeklärte Weise Gase angesammelt, ... die durch das Streichholz zur Explosion gebracht wurden. ... Durch den Aufbruch wurde der Deckel hochgeschleudert und ... der Schlosser umgeworfen. Er fiel mit dem Kopf gegen den ... Steinsockel des Gartengitters und trug eine erhebliche Kopf- ... verletzung davon.

Δ Frankfurt a. M. (Von der Starkstromleitung ... getötet.) In Oberlay in der Rhön hat sich ein eigenartiger ... Unglücksfall zugetragen. Eine Gans flog aus einer zur Wie- ... ziehenden Herde heraus und stieß im Flug mit solcher Wucht ... an den Draht einer elektrischen Starkstromleitung, daß der ... Draht zerriß. Der Hirt der Gänseherde, der den Draht bei ... Seite ziehen wollte, wurde durch den Starkstrom sofort getötet, ... ebenso ein herbeieilender Laßwirt, der den Verunglückten ... von dem Draht zu befreien suchte. Die beiden Leichen konnten ... erst nach Ausschaltung des Stromes geborgen werden.

Anstelle des versehentlich zum Abdruck gekommenen ... 1. Teils der Rüsselsheimer Denkschrift zum Brückenbau ... folgt nachstehend die Denkschrift des Gemeindevorstandes ... von Flörsheim:

Denkschrift zur Errichtung einer Brücke am Untermain.

Der Bau einer festen Brücke am Untermain in der ... Gegend Flörsheim-Rüsselsheim ist schon seit Jahrzehnten ... der Gegenstand lebhafter Erörterungen. Als im Jahre ... 1835 bei der herzoglich-nassauischen Regierung in Wiesba- ... den um die Genehmigung zur Erbauung der Taunusbahn ... nachgesucht wurde, wurde neben anderen Bedingungen ... auch eine solche aufgenommen, die besagt, daß die Bahn- ... linie so zu führen sei, daß bei Flörsheim eine Linie aus ... Darmstadt einmünden könne. Aus diesem Grunde wurde ... auch der Flörsheimer Bahnhof damals so weit vom Orte ... gelegt.

Bei dem Bau der Mainschleifen im Jahre 1883/1884 ... wurde durch Flörsheimer Bürger und Gemeinde versucht, ... die Pfeiler des Nadelwehres so ausbauen zu lassen, daß ... diese als Träger für eine feste Brücke Verwendung finden ... könnten.

Einige Jahre vor dem Kriege wurde der Gedanke ... nochmals aufgegriffen, scheiterte aber durch die eingetre- ... tenen Verhältnisse.

Alles dieses sind wohl Andeutungen, daß man ... einem Brückenprojekt bei Flörsheim von jeher die ... größte Bedeutung beigelegt hat, weil gerade dieser ... Ort die besten Aussichten für eine starke Benutzung und ... Rentabilität bietet.

Die außer Flörsheim am Untermain noch befindlichen ... Fährden bei Rüsselsheim und Hochheim haben sich als un- ... rentabel erwiesen und werden auch wegen ihrer Unzu- ... verlässigkeit wenig benutzt und dienen nur dem Perso- ... nenverkehr.

An der Notwendigkeit einer Brücke haben wohl zu- ... nächst die Orte Flörsheim und Rüsselsheim das größte ... Interesse und es ist eine Frage von Wichtigkeit, wenn ... eine Brücke erbaut werden soll, welchen Standort man ... wählt. Für den lokalen Verkehr zwischen Rüsselsheim ... und Flörsheim wird derselbe ohne große Bedeutung sein. ... Wird die Brücke bei Rüsselsheim erbaut, so sind in der ... Flörsheimer Gemarkung kostspielige Grundstücksanwerbun- ... gen mit 100. von Obstbäumen notwendig, desgleichen ... stößt der Ausbau einer Brückenrampe und Zufahrtsstraße ... auf die größten Schwierigkeiten und Kosten.

Die Gemeinde Flörsheim hat kein Interesse daran, ... eine solche Verkehrsstraße durch ihren mit Obstbäumen ... bepflanzten Gemarkungsteil zu leiten. Eine Verbindung ... der Brückenstraße bei Rüsselsheim mit den Automobil- ... und Verkehrsstraßen zwischen Wiesbaden-Frankfurt a. M., ... Taunus und Rheingau könnte nur durch das enge Wider- ... bachtal erfolgen, wird aber hier auf große Schwierigkeiten ... stoßen, weil dort kostspielige Überbrückungen notwendig ... würden, denn der Widerbach führt bei Gewitter, Regen- ... perioden und bei Schneeschmelze ungeheure Wassermengen ... aus dem Taunus nach dem Main, jedoch sehr oft das ... ganze Tal überschwemmt ist. Für die Arbeiter in den ... Rüsselsheimer Werken die aus dem Taunusgebiet kommen, ... ist es gleichgültig, ob sie bei Flörsheim oder Rüsselsheim ... den Main überqueren. Es liegt auch in der Natur der ... Sache, daß je näher die einzelnen Brücken beisammen ... kommen, sich dieses desto ungünstiger für den Verkehr ... auswirken muß. Ist doch die Rüsselsheimer Brücke von der ... geplanten Rüsselsheimer Brücke dann nur 7 km. entfernt. ... Der ganze Verkehr zwischen dem hessischen und preussischen ... Gebiete geht schon seit unendlichen Zeiten bei Flörsheim

über den Main und widmete schon die kurmainzer Behörde vor mehreren Jahrhunderten diesem Aufmerksamkeits durch Erlaß einer Fährordnung.

Von Flörsheim geht ein gut ausgebautes und noch erweiterungsfähiges Wegenetz nach allen Himmelsrichtungen. Es sind, wie aus beiliegender Karte ersichtlich ist, zwei Straßen nach Höchst-Frankfurt a. M., davon eine über Weibach, die andere über Eddersheim vorhanden, desgleichen eine Straße über Wüder mit Verbindung der Chaussee Mainz-Frankfurt a. M. und über Massenheim mit der Chaussee Wiesbaden-Frankfurt a. M. Bei Massenheim wird die neu geplante Automobilstraße (Elisabethenstraße) gekreuzt. Eine weitere Straße geht über Hochheim und trifft dort die Chaussee Mainz-Frankfurt a. M. Es ist daher der Ort Flörsheim infolge dieses idealen Wegenetzes wie geschaffen, als Standort für die schon lang ersehnte Brücke.

Einen guten Beweis für diesen verkehrswichtigen Punkt ist gewiß die Tatsache, daß bei Flörsheim täglich 500-600 Personen und 40-50 Fuhrwerke und Automobile die Fähre benutzen und daß zur Bewältigung dieses Verkehrs drei Fährleute notwendig sind. Die Fährgebühren gewährleisten schon jetzt eine gewisse Verzinsung der projektierten Brücke. Bei besonderen Anlässen ist oft wahrzunehmen, daß große Menschenmassen an dem Ufer stehen und auf Beförderung warten, da die Fähre nur eine bestimmte Anzahl Fahrgäste fassen kann. Um bei diesem großen Verkehr über den Main eine Behinderung des Schiffsverkehrs zu vermeiden, wurde eine Hochseilfähre eingerichtet. Außerdem vermittelt ein Motorboot noch den lokalen Verkehr. Unzählige Holzfuhrwerke, Automobile und Fuhrwerke mit landwirtschaftlichen Produkten benutzen die Flörsheimer Fähre, um in die Taunusorte zu kommen. Über die technische Seite der Brücke nähere Ausführungen zu machen, dürfte eine Angelegenheit der Sachverständigen sein und bedarf diese Frage einer eingehenden Beratung.

Während sich bei dem Rüsselsheimer Projekt große Gelandeschwierigkeiten ergeben, ist in dem Südausgang von Flörsheim infolge der hohen Ufer ein geradezu idealer Anlegeplatz für einen Brückenkopf vorhanden. Auch bietet dort das heilige Ufer die günstigsten Aussichten. Für die Bewirtschaftung des Flörsheimer-Waldes hätte eine Brücke bei Rüsselsheim nicht die geringste Bedeutung. Es müßte die Fähre bei Flörsheim bestehen bleiben und wird dadurch die Rentabilität einer festen Brücke vollständig in Frage gestellt. Jedenfalls ist die Gemeinde Flörsheim bereit, in der so wichtigen Frage alles zu tun, was in ihren Kräften steht, um den Plan zur Erbauung einer Brücke recht bald zu verwirklichen. Die Gemeindeglieder von Flörsheim am Main glauben im Interesse von Gemeinde, Kreis und Staat zu dieser Denkschrift allen Anlaß zu haben und sind von dem Wunsche befeelt, daß recht bald eine Brücke entstehen möge, denn sie wird sicher für das Wirtschaftsgebiet, hart an der besetzten Grenze, von großem Segen und Nutzen sein.

Man bittet Manuskripte nur einseitig zu beschreiben.

Lothales.

Flörsheim am Main, den 27. Mai 1926.

Sanitätskolonne. Sonntag, den 30. Mai nachmittags 2 Uhr hält die Sanitätskolonne von Flörsheim gemeinschaftlich mit der Sanitätskolonne von Hochheim und Rüsselsheim eine größere Übung auf dem Steinbruch Doderhoff & Söhne (Kell) ab. Als Alarmierungsurache wird ein Erdbeben angenommen, durch den eine größere Anzahl Arbeiter verkränkt sind. Die „Verwundeten“ werden von den Jünglingen des Turnvereins gestellt. Nach der Übung gemächliches Beisammensein auf der Blockstation bei Lehmann. Die Übung wird abgenommen vom 2. Bezirks-Inspektor und Kolonnenarzt Herrn Dr. Müller, Flörsheim. Alle Freunde und Anhänger der Kolonne sind zu dieser Übung eingeladen. „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!“

Koppjale, Heft 4. Lustige Gedichte in Nassauischer Mundart von Rudolf Diez. Im Verlag des Verfassers, Wiesbaden, Schützenhofstraße 14. Preis 50 Pfg. „Die mundartlichen Dichtungen von Rudolf Diez sind von zierlichster und anmutigster Gewandtheit in der Form und ihre Pointen sind wirklich witzig, lustig und schlagkräftig.“ So urteilt Otto Ernst über die Diez'schen Schriften, von denen jetzt die acht Ausgaben „Deham is deham“, „Lustige Leute“, „Kix for ungut“, „Festerniß“, „Simejade“, „Uhtornspäh“, „Zwiwewe“ und „Koppjale“ in je vier Hefen abgeschlossen vorliegen. Das neueste Heft bringt neben ernstern Stimmungsbildern vorwiegend fein und scharf zugespitzte Scherzgedichte, von denen wir das nachstehende als kleine Kostprobe bringen.

Die Werbelläul soll's Fritze Beul
Beschreibe vir drei Woche.
Des Fritze schrieb: „Die Werbelläul,
Des is e' Reih vo' Knoche.
Die laafe runner un eruff
Un halbe, fite mich.
Mei' Kopp, der sitzt ganz owe druff,
Un unne druff sitz ich!“

Geldentschädigung statt Erholungsurlaub. Mit der Frage, Geldentschädigung statt Erholungsurlaub hatte sich kürzlich das Hamburger Gewerbegericht zu befassen. Nach seinen Ausführungen kann die Vergütung in Geld nur gefordert werden, wenn der jeweilige Dienst- oder Tarifvertrag eine solche vorsieht oder der Arbeitgeber das Dienstverhältnis freilos gekündigt hat, obgleich ein wichtiger Grund hierfür nicht vorhanden war. Liegen diese Voraussetzungen nicht vor, so kann ein Anspruch auf geldliche Vergütung nicht geltend gemacht werden, auch dann nicht, wenn der Arbeitgeber von seinem Rechte zur freilosen Entlassung aus wichtigem Grunde Gebrauch gemacht hat und infolgedessen der Arbeitnehmer den Anspruch auf Erholungsurlaub, der bereits fällig war, für die verfloßene Zeit nicht mehr geltend machen konnte.

Rudern. Die Ausschreibung zur 14. Mittelrheinischen Ruder-Regatta, die am 10. u. 11. Juli ds. Jrs. in Rüsselsheim a. M. stattfindet, ist im Wasserport, dem offiziellen Organ des Deutschen Ruder-Verbandes erschienen. Es finden im ganzen 26 Rennen statt und zwar: 13 Vierer

mit Steuermann, 1 Vierer ohne Steuermann, 1 Doppelzweier, 1 Zweier ohne Steuermann und 1 Einer. Neu eingefügt sind in diesem Jahre 2 Rennen für die im Bund Westdeutscher Regattisten erstmalig zur Durchführung kommende Rennklasse.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim

Öffentliche Mahnung zur Zahlung der staatlichen Grundvermögen-, Hauszins- und Gemeindesteuern. Diejenigen Zahlungspflichtigen, die mit der obigen Steuern für den Monat Mai 1926 im Rückstand geblieben sind, werden hiermit gemahnt. Die jeweiligen Beträge sind umgehend an die untere Kasse zu entrichten.

Die Gemeindefasse:

Zurzeit werden die Steuerbescheide für das Rechnungsjahr 1926 zugestellt. Mehrere Anfragen lassen sich über die geforderten Beträge bzw. über den Zweifel bestehen. Das Formular ist ein amtliches. Das Rechnungsjahr d. i. vom 1. April 1925 bis 31. März 1927 ist in 4 Vierteljahre eingeteilt.

Der in der Rubrik staatliche Grundvermögen in Tintenschrift vermerkte Betrag ist die monatlich zu zahlende Grundsteuer und deckt sich mit dem in der Spalte „Staatliche“ angegebenen Betrag. Hinter der Angabe (1/4 Jahr) ist die jährlich zu zahlende Grundsteuer zu geben.

Gemeindesteuern werden erhoben 125 % der veranlagten Grundsteuer was ebenfalls unter dem „Gemeinde-Grundvermögensteuern“ vermerkt ist. In der Spalte „Sollbetrag“ verzeichnete Betrag ist jährlich und der in der Spalte „monatlich“ angegebene Betrag die monatlich zu zahlende Gemeindesteuer.

Unter staatlicher Hauszinssteuer ist wieder der Betrag und die zur Erhebung gelangenden Prozente zu zeichnen und dann hinter römisch 1 die „jährlich“ in der Spalte „monatlich“ die monatlich zu zahlende Zinssteuer, angegeben. Die Hauszinssteuer ist alljährlich nur für die Monate April, Mai und Juni auf dem Anforderungszettel verzeichnet, während die übrigen Monate erst nach Verabschiedung der zugehörigen Gemeindefasse durch die Gemeindefasse zur Erhebung der Steuerbeträge vorgetragen werden. Die Steuer in der Spalte monatlich angegebenen Beträge monatlich jeweils bis zum 15. bzw. 22. an die Gemeindefasse unter Vorlage des Anforderungsbescheides zu richten.

Am Freitag und Samstag dieser Woche bleibt Flörsheim infolge Kesselreinigungsarbeiten geschlossen. Flörsheim am Main, den 26. Mai 1926.

Der Bürgermeister:

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag 6.30 Amt für Jakob Hartmann vom Leseverein. Samstag 6.30 Uhr Amt für die Verstorb. der Familie Habenthal.

PERFLOR ist besser

unbedingt besser als irgend ein Waschmittel, das Sie bisher benutzten.

Perflor ist das einzige milde, selbsttätige Waschmittel, weil es das einzige ohne Soda und Wasserglas ist, das schonend eine blendend weiße Wäsche, die Echtheit auch empfindlicher Farben und zarter Gewebe verbürgt.

Es ist bequem und billig, es spart Einseifen, Büchsen, lästiges Reiben, zweites Kochen der großen Wäsche, einmaliges nur 1/4 stündiges Kochen genügt.

Perflor ist keine Seifenflode wie andere, denn es bleicht und entfernt jeden Fleck, Perflor, Glammer's D. A. P., die einzigen selbsttätigen Seifenfloden.



Paket 45 Pfg.

Kein Grundarbeiter, Maurer, Steinbrecher, Stréckenarbeiter etc

sollte es veräumen, sich meine nach eig. Angaben hergestellte rindled. Arbeitsschub - Hinterkappe,

nach außen mit der Hand eingebunden, durchgehende Zwischensohle, anzusehen und zuzulegen. Vollkommendster Ersatz für Hand- resp. Maaharbeit. Garantie für jedes Paar. Preis 16.50 Rm.

Johann Lauck 4., Schubhandlung

Reparaturen werden in eigener Werkstätte ausgeführt.



KOSMOS

Gesellschaft der Naturfreunde

bietet für jedermann einen

billigen und guten

Loosestoff

Belehrend - Unterhaltend

Jedes Mitglied erhält bei dem Vierteljahresbeitrag von

nur Gm. 1.80

Jährlich 12 reich illustrierte Monatshefte und 4 gute Bücher erster Schriftsteller sowie Preisvergünstigungen beim Bezug aller Kosmosveröffentlichungen

Anmeldung durch jede Buchhandlung oder bei der Geschäftsstelle des Kosmos, Stuttgart

Prospekt kostenlos

Danksagung

Für die uns, anlässlich unserer Vermählung, so überaus zahlreich zugegangenen Gratulationen u. Geschenke sagen wir hiermit unseren

herzlichsten Dank

Ganz besonderen Dank dem Sportverein 1909, sowie seiner 2. und 1. Mannschaft.

Heinrich Dreisbach jr. und Frau
Magdalena, geb. Overlack.

Flörsheim a. M., den 27. Mai 1926.

Gesangverein „Liedertranz“ E. B.

Betreffs Rheinausflug außerordentliche Generalversammlung im Gasthaus zum Taunus, wozu alle Mitglieder, aktive und passive eingeladen sind. Zeit wird in der Samstagsnummer bekanntgegeben.

Der Vorstand.

Der kluge Geschäftsmann inseriert!

Frank'sche Verlagshandlung, Stuttgart

Das Leben des Menschen

von Dr. Fritz Kahn

Eine allgemein verständliche Anatomie, Biologie, Physiologie u. Entwicklungsgeschichte d. Menschen

Über 1000 Tafeln und Textbilder, teils mehrfarbig, von bisher unerreichter Plastik

4 Bände in Halbleinen gebunden je RM 15.-

Bisher erschienen 3 Bände

Erklärung der Phantasie, glänzende Darstellung, Tiefe des Wissens und Reichtum des Bildes sind die Eigenschaften dieses Werkes, dem eine weite Verbreitung zu wünschen ist.

Medizinisches Buch
Bei den Abbildungen hat Kahn einen ganz neuen Weg eingeschlagen. Wir hätten dies für eine ganz vorzügliche Art der Schulung.

Die Umschau
Zu beziehen durch jede Buchhandlung

Flammur
Tafel, Kirsch, Kirschen
sowie Kirschbäume
Kirschbäume
Kirschbäume
Kirschbäume

Eine frischmelkende
Ziege
zu verkaufen oder gegen
Ziege zu verkaufen
Eddersheimerstraße

Ihr Retter

im täglichen Lebenskampf
ist die Schulung Ihrer Intelligenz

Treiben Sie Denksport
nach Ministerialrat Dr. Beyer
dem bekannten Schöpfer des

Denksport

Zeitschrift für
geistig Regsame

Probehefte RM 1.
Prospekte kostenlos

Abonnement:
(6 Hefte nur RM 4.80)

durch die Buchhandlungen.

Lohnender Verdienst!

durch Einrichtung eines
Reisepensales. Laden nicht
nötig. Für Waren 100-600 RM
erforderlich. Offert um D.C. 7953

an Rudolf Hölze, Dresden.

Damenra

neu billig zu verkaufen
Näheres im Verlag

Sämtliche

Bücher

Einzelbände u. ganze
Lieferung zu Originalpreisen
größeren Aufträgen

die Buchhandlung

H. Dreisbach, Flörsheim

Karthäuserstr. 6, Telefon